

Pressemitteilung

Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung: ver.di-Forderung gefährdet Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in der Fläche

Berlin, 22.09.16. Die Tarifverhandlungen der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie beginnen am 4. November 2016 mit einer ersten Verhandlungsrunde in Berlin. Die heute veröffentlichte Forderung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di nach einer Anhebung der Löhne und Gehälter von 5,0 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten verlässt den Boden des Realismus, den die Gewerkschaft bereits bei vielen Tarifabschlüssen in diesem Jahr gezeigt hat.

Dazu erklärte der HPV-Verhandlungsführer Jürgen Peschel: „Wir setzen auf Verhandlungen, die die unterschiedliche wirtschaftliche Situation der Betriebe in unserer Branche berücksichtigt. Einige Unternehmen und Branchensegmente stehen vor deutlichen Herausforderungen, die nur bewältigt werden können, wenn man gemeinsam einen fairen Tarifabschluss anstrebt - davon ist die aktuelle ver.di-Forderung von 5,0 Prozent weit entfernt. Wir haben in den letzten Monaten in anderen Tarifbereichen gesehen, dass die Gewerkschaft auch die Zukunftsfähigkeit der Branche in den Vordergrund stellen kann und somit die Fähigkeit besitzt, Augenmaß zu beweisen.“ Dies ist auch im Interesse der Arbeitnehmer, um weiterhin gemeinsam erfolgreich sein zu können.

Bei vielen in diesem Jahr ausgehandelten Tarifabschlüssen hat sich ver.di an einem angemessenen Rahmen von um die 1,5 Prozent in der jeweils ersten Stufe orientiert. Lange Laufzeiten tragen zusätzlich dazu bei, dass die Unternehmen diverser Branchen Planungssicherheit erhalten und somit auch Handlungsspielräume gewinnen, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

Kontakt:

Stefan Rössing, Hauptgeschäftsführer des HPV
Telefon: 030 / 24 78 183-10
E-Mail: stefan.roessing@hpv-ev.org

Der **Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e.V.** vertritt als Dachverband von neun regionalen Landesverbänden und einem fachlichen Arbeitgeberverband die Interessen der Papier, Pappe und Kunststoffverarbeitenden Industrie in Deutschland. Als Spitzenverband der Branche verleiht er 600 Betrieben mit über 90.000 Mitarbeitern in sozial- und tarifpolitischen Fragen international und auf Bundesebene eine Stimme. So ist der HPV die arbeitsgeberseitige Tarifvertragspartei von ver.di. Außerdem vertritt er die Brancheninteressen in der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM).
